

Ein MN Jahrbuch?

Beitrag von „Jan Stoertebecker“ vom 25. Mai 2009, 08:37

Zitat von Graf von Düsterstein

Freiland wäre für die Nachwelt schon interessant wenn man es abstrakter als Beispiel für einen gravierenden Simoff-Konfliktfall beschreibt. Freiland ist klassischerweise das, was z.B. in der Linuxgemeinde als Forking bezeichnet wird. Ein Projekt spaltet sich und geht verschiedene Wege. Das gleiche ist auch in Oceania, dem Gelben Reich und evtl. in weiteren Staaten geschehen. Manchmal wegen einer Kartenfrage, manchmal wegen etwas anderem. Weshalb Freiland geforkt ist, weiß ich nicht. Das Jahrbuch soll auch nicht dazu dienen, jemandem eins reinzuwürgen. Darum sollte es eine entsprechende Richtlinie für die Beiträge geben. Der Fall Freiland als Spezialfall wird nur wenige interessieren, als Beispiel für Spaltungsmechanismen von MN kann er aber interessant sein. Dazu kann es ruhig unterschiedliche Sichtweisen geben. Das Oberthema könnte lauten "Teilung eines Projekts am Beispiel Freilands" oder "Wem gehört eine MN?". Goldmann z.B. war immer der Meinung, sie gehöre den Mitspielern, andere sagen, sie gehört dem Administrator. Das sind interessante Gegensätze, die gut geschrieben durchaus das Zeug zu zukünftigen Szene-Philosophie-Klassikern haben. Es geht nicht darum, der Weisheit letzten Schluß zu finden oder so zu argumentieren, daß man Zustimmungsmehrheiten bekommt. Schöner wäre ein Jahrbuch, daß als Sammlung von hochinteressanten, kritischen und niveauvoll reflektierte MN-Themen entsteht. Vielleicht wird es ja doch nötig, doch eine Art Juryablehnungsrecht festzulegen oder Themenvorgaben zu machen, bzw. große Themenblöcke vorzugeben. Zumindest im 1.Jahrbuch, damit die Richtung für kommende feststeht.

Aha, das klingt interessant. Möglicherweise hätte ich damals 2003 in einem Jahrbuch die Sichtweise Ur-Freilands also in einem fairen Rahmen darstellen können (speziell im Fall Freiland wäre eine objektive Darstellung wohl sehr schwer, wenn überhaupt von Dritten, dann wiederum nur, um die verschiedenen Ansichten ohne Wertung darzustellen und zusammenzufassen).

Insofern finde ich die Jahrbuch-Idee nicht schlecht. Allerdings spreche ich mich gegen die Jury-Idee aus, insbesondere gegen ein Regelwerk, wie von Kollege Veuxin angeregt. Beispielsweise wäre die Regel "Jeder, der sich bereits in den Mikronationen bewegt hat und damit Teil der mikronationalen Gemeinschaft ist, hat das Recht, maximal ein Essay für das Jahrbuch zu verfassen, wobei von der Jury verweigerter Essays in dieser Zählung nicht gelten" nicht nur einzuhalten, sondern auch zu prüfen und ggf. "judikativ" zu behandeln. Bitte nicht sowas! 🙅

Vielleicht sollten sich ein paar Leute einfach nur zusammentun und so ein Jahrbuch erstellen. Ein Mann wie Platzmeister, also integere, neutrale Persönlichkeiten, die auch mit einem Blei-Thema wie Freiland umgehen können, die die Nerven behalten können, fair und ausgeglichen sind, hielte ich für sehr geeignet. Ihre Aufgabe wäre dann das Zusammentragen der Artikel, ihre thematische Gliederung, ggf. mit kurzen, einleitenden Zeilen versehen. Hier brauchts kein Regelwerk, sondern nur überzeugende Moderation.